

King, Alexander (1909-2007), englischer Chemiker

Schneider, Bernd *1943, deutscher klassischer Philologe

Die globale Revolution. Ein Bericht des Rates des Club of Rome 1991
Von Ricardo Diez Hochleitner, Präsident des Club of Rome

Vorwort

...Die Überlegungen des Club of Rome waren von Anfang an von drei miteinander zusammenhängenden Denkansätzen bestimmt:

- einer globalen Betrachtungsweise der großen und komplexen Probleme einer Welt, in der die wechselseitige Abhängigkeit der Nationen kontinuierlich wächst;
- einer längerfristigen Perspektive hinsichtlich der behandelten Probleme, politischen Strategien und Optionen – längerfristig, als sie Regierungen möglich ist, die auf unmittelbare Anliegen einer mangelhaft informierten Wählerschaft reagieren müssen;
- dem Bestreben, ein tieferes Verständnis der Wechselwirkungen der Gegenwartsprobleme zu entwickeln – Probleme politischer, wissenschaftlicher, sozialer, kultureller, psychologischer, technologischer und ökologischer Art –, eines komplizierten Geflechts, für das der Club of Rome den Begriff „Weltproblematik“ geprägt hat.

➤

Die Weltproblematik ist gewissermaßen zum Markenzeichen des Club of Rome geworden. Wir definieren sie als das dichte und ungeordnete Konglomerat untereinander verknüpfter und miteinander in Wechselwirkung stehender Schwierigkeiten und Probleme, die gemeinsam die Lage der Menschheit bestimmen.

Für unser gegenwärtiges Anliegen haben wir analog dazu den Begriff der „Weltlösungsstrategie“ geprägt. Er steht für den zusammenhängenden und umfassenden Versuch, möglichst viele verschiedene Aspekte der Weltproblematik gleichzeitig zu lösen oder wenigstens Lösungswege und wirkungsvolle Strategien aufzuzeigen.

Wir verstehen darunter allerdings nicht einen Großangriff auf die Totalität der Problematik in ihrer ganzen Vielfalt. Das wäre unmöglich. Unser Ziel ist vielmehr, die wichtigsten Aspekte der Problematik gleichzeitig zu betrachten und dabei sorgfältig auf die gegenseitige Beeinflussung dieser Aspekte zu achten. Es scheint, dass in einer zunehmend durch die Bürokratien gelähmten Welt Initiativen vermehrt von flexiblen unabhängigen Gruppen wie dem Club of Rome ausgehen müssen ...

In den beinahe 20 Jahren seit 1972 haben sich die tieferen Ursachen der Problematik nicht verändert, aber die Zusammensetzung der Probleme ist eine andere, und die Schwerpunkte haben sich verlagert ...

Der Mensch ist der Verursacher der Weltproblematik und zugleich das Opfer der Folgen. Die Weltproblematik muss deshalb einer systematischen Analyse unterzogen werden, die sich nicht auf das sogenannte vernünftige Verhalten beschränkt, sondern auch die instinktiven und offensichtlich irrationalen Elemente der menschlichen Natur angemessen berücksichtigt ...

Einleitung

Warum halten wir die gegenwärtigen Bedrohungen und Veränderungen für die erste globale Revolution?

Die Entwicklung von der Kultur der Jäger und Sammler zu einer Kultur sesshafter Ackerbauern ... brauchte Zehntausende von Jahren, bis sie die ganze Welt erfasst hatte.

Die Industrialisierung begann vor etwa 200 Jahren in Großbritannien und hat heute noch

nicht alle Länder erfasst.

Die gegenwärtigen krassen Veränderungen finden überall gleichzeitig statt aus Gründen, die ebenfalls allgegenwärtig sind, und sie verursachen den „Sturm und Drang“ einer universellen Revolution.

Die weltweite Bedeutung dieser Revolution wächst zunächst ins Unermessliche, wenn man in Betracht zieht, dass der falsche Umgang mit ihr die gesamte menschliche Rasse gefährdet.

Die neue Gesellschaft schält sich aus der Haut der alten...; ihre Entwicklung ist komplex und unsicher, und ihre Erscheinungsformen sind schwer zu deuten. Dies macht die Aufgabe der Entscheidungsträger des öffentlichen und privaten Sektors schwieriger denn je und führt zu einer ständigen Reflexion aller denkenden Menschen. Elemente oder Übergangserscheinungen der neuen Gesellschaft treten an den verschiedensten Orten auf, ohne dass offensichtliche Zusammenhänge zwischen ihnen bestünden.

Die globale Revolution hat keine ideologische Basis. Sie ist von einer noch nie dagewesenen Mischung geostrategischer Erdbeben und sozialer, wirtschaftlicher, technologischer, kultureller und ethischer Faktoren geprägt, deren Kombinationen zu unvorhersehbaren Situationen führen.

In dieser Übergangsperiode steht die Menschheit deshalb vor einer doppelten Herausforderung:

Sie muss trotz vieler unbekannter Aspekte zu einem vorläufigen Verständnis der neuen Welt kommen, und sie muss trotz dieser Ungewissheiten lernen, die neue Welt zu beherrschen, statt von ihr beherrscht zu werden.

Unser Ziel muss im wesentlichen normativ sein: Wir brauchen eine Vision der Welt, in der wir gern leben wollen, wir müssen die vorhandenen materiellen, menschlichen und moralischen Ressourcen in unsere Überlegungen einbeziehen, damit unsere Vision realistisch und lebensfähig ist, und wir müssen die menschliche Energie und den politischen Willen aufbringen, die neue globale Gesellschaft zu schaffen...

Erst wenn die Bewohner der Erde erkennen, dass sie von den gleichen unmittelbaren Gefahren bedroht werden, kann ein universaler politischer Wille entstehen und jene Kooperation, die für das Überleben der Menschheit notwendig ist. Deshalb rufen wir zu weltweiter Solidarität auf.

Der Begriff Solidarität ist oft missbraucht und stark entwertet worden ... Angesichts der gegenwärtigen Umstände freilich und der Gefahren, von denen die Zukunft aller Bewohner des Planeten bedroht ist, liegt auf der Hand, dass der Begriff wieder aufgewertet werden muss ...

Wir maßen uns nicht an, Rezepte für konkrete Maßnahmen zur Rettung der Welt gefunden zu haben. Trotzdem fühlen wir uns durch unsere Analyse ermutigt, eine Reihe praktischer Vorschläge zu unterbreiten, möglicherweise Handlungsweisen aufzuzeigen und auf notwendige Veränderungen der geistigen Einstellung hinzuweisen.

Noch nie in ihrer Geschichte hat die Menschheit wie heute das Wissen und die Fähigkeiten, die Mittel und den Zusammenhalt gehabt, eine bessere Welt zu gestalten. Das sollte alle Menschen mit nachhaltiger Hoffnung erfüllen. Und doch existieren im Hinblick auf bevorstehende Veränderungen ein weitverbreitetes Unbehagen und eine Angst, die im Zusammenhang mit unverarbeiteten Veränderungen vergangener Jahrzehnte die Unsicherheit noch verstärken wird.

Eben diese Unsicherheit jedoch bietet, nachdem die Erstarrung der Vergangenheit gebrochen ist und neue Zukunftshoffnungen geweckt wurden, die gesellschaftliche Chance zur Neugestaltung der Weltgesellschaft. Die Tragik unserer Situation ist, dass wir noch nicht in der Lage sind, unser Potential zu realisieren. Wir sehen, dass die Welt und ihre Ressourcen völlig unzulänglich verwaltet werden, lassen uns aber dennoch von der Selbstzufriedenheit unserer Führer einlullen und von unserer eigenen Trägheit und Abneigung gegen Veränderungen.

Die Zeit läuft ab. Einige Probleme haben bereits einen Umfang erreicht, der keine erfolgreiche Lösung mehr zulässt, und die Kosten der Verzögerung sind ungeheuerlich. Wenn wir nicht aufwachen und schnell handeln, kann es zu spät sein.

Dieser Text besteht aus zwei Teilen.

Der erste behandelt die Weltproblematik...

Der zweite Teil unternimmt es, eine Weltlösungsstrategie zu entwickeln ...

Zum Schluss kommen wir auf die Notwendigkeit einer weltweiten Solidarität zurück.

Die globale Revolution ist für alle geschrieben, die den Geist des Forschers, des Entdeckers, der risiko- und lernbereiten Menschen in sich tragen. Für alle, die einen Sumpf durchqueren oder einen Berg besteigen, weil sie so beschaffen sind. Auf sie müssen wir zählen, wenn es darum geht, sich den hier beschriebenen immensen Problemen zu stellen, sich Ziele zu setzen und zu versuchen, sie zu erreichen, aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen und nicht aufzugeben, sondern weiterzulernen.

Vor allem aber ist der Text für die Jugend bestimmt.

Dies ist ein Aufruf zu weltweiter Solidarität. Wir leben im Anfangsstadium der ersten globalen Revolution, auf einem kleinen Planeten, den zu zerstören wir offenbar wild entschlossen sind ...

Die einzige Hoffnung scheint in gemeinsamem Handeln zu liegen, das von der Einsicht in die Gefahren und vom gemeinsamen Eigeninteresse aller Menschen inspiriert ist...

Spiegel Spezial 2/1991, Bericht des Club of Rome 1991, Die globale Revolution, S. 7-8, 10-12, 128-129